

Vom unsicheren und sicheren Reichtum

Bild: Andreas Stix, pixelio.de

„**Ermahne die, die** in dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden und ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen. Sie sollen wohlthätig sein, reich werden an guten Werken, freigiebig sein und, was sie haben, mit anderen teilen. So sammeln sie sich einen Schatz als sichere Grundlage für die Zukunft, um das wahre Leben zu erlangen.“

So schreibt der Apostel Paulus an Timotheus. Er unterscheidet zwischen zwei Arten des Reichtums: Es gibt den unsicheren Reichtum, den diejenigen haben, „die in dieser Welt reich sind“, die also beispielsweise Geld, Häuser oder Land besitzen. Und es gibt den Reichtum, der eine „sichere Grundlage für die Zukunft“ ist. Man kann ihn sammeln, indem man wohlthätig und freigiebig ist und teilt, was man hat.



Niemand macht sich schuldig, weil er weltlichen Reichtum besitzt. Er soll sich aber nicht zu viel darauf einbilden, sondern den weltlichen Reichtum nutzen und ihn in himmlischen Reichtum verwandeln, indem er ihn teilt. Es kommt nicht darauf an, wie viel Geld man hat – es kommt darauf an, was man damit macht!

Wie ist es um meinen weltlichen, „unsicheren“, Reichtum, wie um meinen himmlischen, „sicheren“ Reichtum bestellt? Kann ich etwas von meinem weltlichen Reichtum abgeben oder teilen? Was hält mich dabei zurück, was ermutigt mich?



Mit spirituellen Impulsen begleiten die Arbeitskreise der Katholischen Landjugendbewegung Bayern das Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ (www.kljb-bayern.de/ausgewachsen). An-/Abmeldung: spiri-mail@kljb-bayern.de; Infos/Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/spiri-mail-aktion-2015

